

V.

„Du sollst nicht töten“.

Die Wittwe Hellmut war eine arme, aber rechtliche Frau, die sich und ihren Enkel durch fleißiges Arbeiten getreulich zu ernähren suchte. Es wurde ihr sehr sauer, denn sie war alt und schwach; aber sie wollte lieber im Schweiß ihres Angesichts ihr Brot essen und sich mit den wenigen Groschen begnügen, die sie durch Stricken, Nähen und andere Handarbeiten zu erwerben wußte, als von Almosen leben. Der Bürgermeister der Stadt, wo Frau Hellmut von Jugend auf gelebt, und in der jedermann sie liebte und schätzte, wollte sie wegen ihres schwächlichen Körpers in einem Hospital unterbringen; sie aber lehnte dies ab und meinte, sie könne sich von ihrem Enkel nicht trennen, derselbe bedürfe ihrer Pflege und Unterweisung, sie werde ihr Vertrauen auf Gott setzen, der sie nicht verlassen werde. ✠

Der kleine Franz war ein wackerer und fleißiger Knabe, der gerne in die Schule ging und gut lernte, und da die Großmutter, die eine gute Bildung besaß, ihn bei seinen Arbeiten unterstützen konnte, so machte er auch Fortschritte und wurde bei jedem Examen in eine höhere Klasse versetzt. Sein heller, offener Kopf, und sein strebsamer Geist machten ihm in der Schule alles leicht, und wenn andere Kinder sich quälten und abmühten, irgend eine Aufgabe zu lernen, so lachte er